



Vertrauen muss verdient werden



„In der Iran-Krise ist Öl der wichtigste Mechanismus, über den sich die Spannungen auf die Weltwirtschaft auswirken: Eine vollständige Blockade der Straße von Hormus ist der entscheidende Auslöser, der einen Energieschock in einen umfassenderen makroökonomischen Schock verwandeln könnte.“

Monica Defend

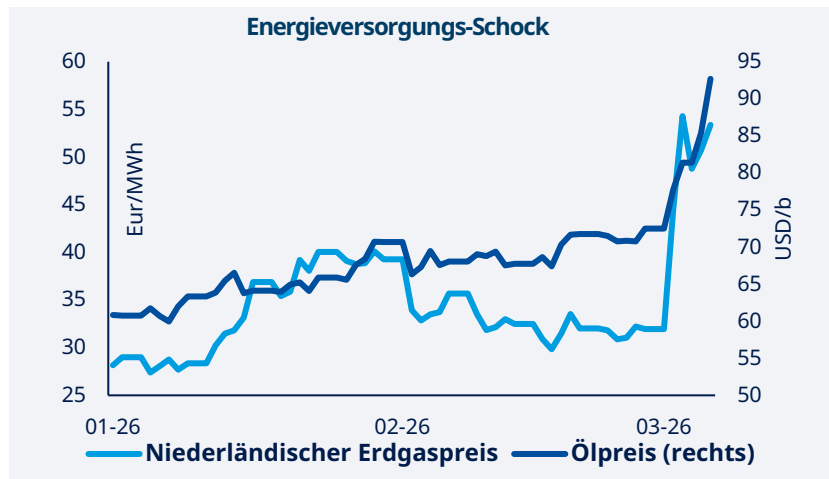
Leiterin des Amundi Investment Institute

Öl und Gas sind zurück im Rampenlicht

Die Iran-Krise trieb die Öl- und Gaspreise in die Höhe und weckte Befürchtungen hinsichtlich einer höheren Inflation und eines schwächeren Wachstums – insbesondere in Regionen, die auf Energieimporte angewiesen sind.

Da es zu keiner wesentlichen Störung der Ölinfrastruktur und des Verkehrs in der Straße von Hormus gekommen ist, betrachten wir die aktuelle Situation als vorübergehenden Ölschock mit nur geringen Auswirkungen auf Wachstum und Inflation.

Abgesehen von taktischen Anpassungen ist es aus langfristiger Perspektive von größter Bedeutung, sich auf die Fundamentaldaten zu konzentrieren.



Die Eskalation im Iran wirkt sich vor allem über den Ölmarkt auf die Weltwirtschaft und die Märkte aus: Der Nahe Osten ist ein wichtiger Öl- und Gasproduzent (ca. 31 % der weltweiten Ölproduktion und ca. 18 % der weltweiten Gasproduktion), und die Straße von Hormus ist ein wichtiger Transitpunkt, insbesondere für Lieferungen nach Asien, das fast 90 % des über diese Wasserstraße transportierten Rohöls und Gaskondensats erhält. Ölschocks haben in der Regel ungleiche Auswirkungen auf die Volkswirtschaften: Exporteure profitieren in der Regel davon, während Importeure tendenziell Verluste erleiden, wobei die Intensität der Auswirkungen von der Höhe und Dauer der Preisausschläge abhängt.

In den kommenden Wochen hängt die Entwicklung des Ölpreises von der Intensität und Dauer der Störungen der Infrastruktur und des Verkehrs in der Straße von Hormus ab. Ein kurzer Konflikt mit begrenzten Störungen könnte zu einem vorübergehenden Anstieg des Ölpreises mit begrenzten Auswirkungen auf das globale Wachstum und die Inflation führen. Der datenabhängige Ansatz der Zentralbanken wird wahrscheinlich zu einer Verschiebung von Maßnahmen führen, während sie das Verhältnis zwischen Wachstum und Inflation bewerten.

Termine



9. März

China: Einkaufsmanager- & Konsumentenpreisindex
Deutschland: Industrieproduktion
Mexiko: Konsumentenpreisindex

10. März

Korea, Japan & Südafrika: BIP
China: Handelsbilanz

13. März

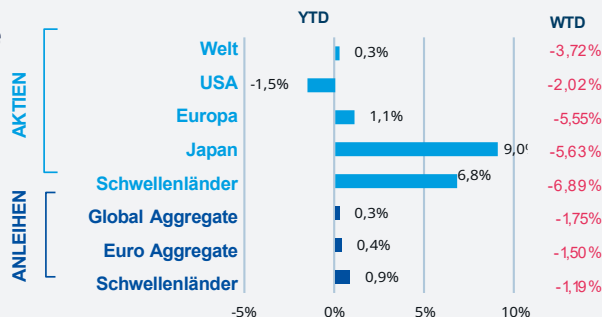
USA: Konsumentenvertrauen, Index der persönlichen Konsumausgaben, BIP

Vergangene Woche im Rückblick

Die Iran-Krise trieb die Energiepreise in die Höhe. Aktienkurse gaben nach, insbesondere in Ländern, die stärker von Energieimporten abhängig sind. Inflations-sorgen ließen die Renditen von Staatsanleihen steigen – vor allem am kurzen Ende der Kurve –, während die Erwartungen der Zentralbanken neu bewertet wurden. Gold gab nach einer zuvor starken Performance aufgrund von Gewinnmitnahmen nach.

Aktien- und Anleihenmärkte

Performance der Assetklassen seit Jahresbeginn (YTD) und einer Woche (WTD)



Quelle: Bloomberg, Daten per 06.03.2026
Weitere Informationen zu den Indizes finden Sie auf Seite 3

Renditen der Staatsanleihen

Renditen für 2- und 10-jährige Staatsanleihen und Veränderung seit einer Woche

	2YR	10YR
US	3,56 ▲	4,14 ▲
Germany	2,31 ▲	2,86 ▲
France	2,46 ▲	3,51 ▲
Italy	2,54 ▲	3,62 ▲
UK	3,87 ▲	4,63 ▲
Japan	1,24 ▲	2,17 ▲

Quelle: Bloomberg, Daten per 06.03.2026
Die daraestellten Trendsbeziehungen sich auf die Veränderungen seit einer Woche. Mehr Informationen auf Seite 3

Rohstoffe, Währungen und kurzfristige Zinsen

Gold USD/oz	Crude Oil USD/barrel	EUR/ USD	USD/ JPY	GBP/ USD	USD/ RMB	Euribor 3M	T-Bill 3M
517,174	90,90	1,16	157,78	1,34	6,90	2,05	3,67
-2,0%	+35,6%	-1,6%	+1,7%	-0,5%	+0,6%		

Quelle: Bloomberg, Daten per 6. März 2026
Die daraestellten Trendsbeziehungen sich auf die Veränderungen seit einer Woche. Mehr Informationen auf Seite 3

Makroökonomische Einschätzungen

US-Produktivität gut in Form

USA



Für 2025 wurde die Schätzung des US-Produktivitätswachstums nach einer Abwärtskorrektur der Lohn- und Gehaltszahlen aufgrund besserer Daten für die ersten neun Monate des Jahres nach oben korrigiert. Für das Gesamtjahr war das Produktivitätswachstum mit 2,2 % geringer als die 3,0 % im Jahr 2024, aber die Quartalsdaten zeigen eine stärkere Dynamik in der zweiten Hälfte des Jahres 2025. Dies schafft die Voraussetzungen für ein stärkeres Produktivitätswachstum im Jahr 2026.

Der Inflationsdruck in der EU könnte zunehmen

Europa



Die Inflation im Euroraum stieg im Februar gegenüber dem Vorjahr auf 1,9 %. Der Anstieg wurde durch einen Anstieg der Dienstleistungsinflation und einen geringeren Rückgang der Energiekomponente im Jahresvergleich verursacht. Der Index ohne volatilere Komponenten wie Energie stieg um 2,4 %. Angesichts des Konflikts im Nahen Osten und der damit verbundenen Entwicklungen bei den Energiepreisen könnte es zu einem weiteren Inflationsdruck kommen, auch wenn dies zum jetzigen Zeitpunkt noch ungewiss ist.

Chinas Wachstumsziel entspricht dem Konsens

Asien



China hat das BIP-Wachstumsziel für 2026 auf 4,5–5,0 % festgelegt, was zwar unter den rund 5 % für 2023–2025 liegt, aber weitgehend dem Konsens entspricht und mit dem 15. Fünfjahresplan im Einklang steht. Die leichte Senkung könnte den politischen Entscheidungsträgern mehr Spielraum für strukturelle Anpassungen verschaffen. Auf der fiskalischen Seite ist für 2026 ein Gesamtdefizit von 9,5 % des BIP veranschlagt, was unter dem Konsens liegt, aber höher ist als das Defizit von 9 % im Jahr 2025.

Finden Sie weitere Informationen im [Amundi Research Centre.](#)



WICHTIGE INFORMATIONEN

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle in diesem Dokument enthaltenen Informationen von Amundi Asset Management/Amundi Investment Institute und entsprechen dem Stand vom 6. März 2026, 15:00 Uhr.

Dieses Dokument ist eine Marketingmitteilung und keine unabhängige Finanzanalyse. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen eines Investmentfonds oder zum Bezug einer Dienstleistung dar. Die geäußerten Ansichten können sich jederzeit aufgrund von Markt- und anderen Bedingungen ohne Verständigung ändern. Die Informationen, Einschätzungen oder Feststellungen in diesem Dokument wurden auf Basis von Informationen aus Quellen erstellt oder getroffen, die nach bestem Wissen als verlässlich eingestuft wurden. Es kann nicht garantiert werden, dass Länder, Märkte oder Sektoren sich wie erwartet entwickeln. Die geäußerten Ansichten sollten nicht als Anlageberatung, Wertpapierempfehlungen, oder als Hinweis auf den Handel für ein Produkt von Amundi Asset Management angesehen werden. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie oder ein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung und Rendite. Investitionen bergen gewisse Risiken, darunter politische Risiken und Währungsrisiken. Die Anlagerendite und der Wert des investierten Kapitals können sowohl sinken als auch steigen und auch den Verlust des gesamten investierten Kapitals zur Folge haben. Es wird weder ausdrücklich noch implizit eine Aussage oder Zusicherung über die Richtigkeit oder Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen abgegeben. Amundi Asset Management übernimmt keine Haftung für jeglichen Verlust, der direkt oder indirekt aus der Verwertung jeglicher in diesem Dokument enthaltenen Information entsteht. Amundi Asset Management, Société par Actions Simplifiée (S.A.S., frz. Vereinfachte Aktiengesellschaft) - durch die Autorité des Marchés Financiers (AMF, frz. Aufsichtsbehörde) unter der Nummer GP04000036 regulierte Fondsverwaltungsgesellschaft - 90 boulevard Pasteur, 75015 Paris, Frankreich - Handels- und Gesellschaftsregister Paris (RCS) Nummer 437 574 452.
Datum der erstmaligen Verwendung: 6. März 2026.

ANMERKUNGEN

Aktien- und Anleihenmärkte (Tabelle Seite 2)

Quelle: Bloomberg. Verwendet werden die folgenden Indizes.

Aktien: Welt = MSCI AC World Index (USD); USA = S&P 500 (USD); Europa = Europe Stoxx 600 (EUR); Japan = Nikkei 225 (YEN); Schwellenländer= MSCI emerging (USD)

Anleihen: Global Aggregate = Bloomberg Global Aggregate (USD); Euro Aggregate = Bloomberg Euro Aggregate (EUR); Schwellenländer= JPM EMBI Global diversified Hedged (USD).